

MZ-RN-24. 8.07.2006

Kreistag stimmte Schulplan zu

SPD, FWG und Grüne sowie FDP setzten Verwaltungsvorschlag durch – Elternproteste aus Nackenheim und Ingelheim

Zwei Integrierte Gesamtschulen, ein Gymnasium und den Umzug einer Realschule beschloss der Kreistag gestern – unter dem Protest vieler Eltern.

MAINZ-BINGEN. Mit Sprüchen wie „Warum schickt Ihr uns weg, Ihr behandelt uns wie Dreck“, oder „Erst informieren, dann handeln“, sahen sich die Mitglieder des Kreistages gestern vor dem Kreishaus konfrontiert. Eltern und Schüler protestierten gegen die Pläne des Kreises, die Mainz-Binger Schullandschaft an einigen wesentlichen Punkten zu verändern. Doch vergeblich: Die Koalition stand fest, bis auf den Guntersblumer Reiner Schmitt (Grüne) stimmten SPD, FWG,



Mit Plakaten und Transparenten stürmten die Demonstranten den Kreistagssaal. ■ Foto: Bernd Eßling

Grüne sowie FDP für den Vorschlag der Verwaltung.

„Wir erlauben uns den Luxus, das Partei und Fraktion verschiedener Meinungen sind“, sagte der Grüne Martin Rector, nachdem er begründet hatte, warum seine Fraktion dem Vorschlag der Verwaltung zustimmte. Der Kreisvorstand hatte gefordert, den Punkt nicht zu behandeln und das Thema eingehender mit den Betroffenen zu beraten. (wir berichteten).

Die Informationspolitik war in der Kreistagsdebatte der wesentliche Schwerpunkt und auch für die vielen Eltern und Schüler immer wieder Anlass, sich in Buhrufen oder heftigem Applaus zu äußern. Denn eines hatten die Bürger vor allem: das Gefühl, einfach übergangen worden zu sein.

Diesen Eindruck wollten die Befürworter nicht gelten lassen: Es habe Gespräche im Schulträgerausschuss, mit Bürgermeistern, Lehrern und Eltern gegeben, sagte etwa Anne Kleinschneider (SPD). Dabei habe man darüber informiert, dass die Hauptschulen nur noch von elf Prozent der Schüler besucht werden, die Regionale Schule von

acht. Der Großteil, wolle aufs Gymnasium. „Da haben wir schlicht und einfach den Raum bereit zu stellen.“

Landrat Claus Schick (SPD) verwies ebenfalls darauf, dass die Zahlen der Gymnasiasten immens gestiegen sind – von 36 Prozent im Jahr 1991 auf 48 Prozent in diesem Jahr – „mit weiter steigender Tendenz“. Für jeden Hauptschüler gebe es statistisch drei Mal soviel Platz, wie für einen Gymnasiasten. Die FWG folgte diesen Argumenten. „Wir müssen versuchen, jedem jungen Menschen im Landkreis einen geeigneten Schulplatz zur

Wörtlich

„Mainz-Bingen wird der Bildungskreis, und Sie sollten sich darüber freuen“

Landrat Claus Schick in der Debatte zum Schulentwicklungsplan. Die anwesenden Eltern freuen sich aber gar nicht und quittierten Schicks Aussage mit Buhrufen.

Verfügung zu stellen“, so Fraktionssprecher Erwin Malkmus. Es würden in den Gymnasien über 60 Räume fehlen, während in den Regionalschulen Platz frei sei.

Martin Rector attestierte zwar der Nackenheimer Schule, dass es sie besonders hart treffe, nannte aber zwei Hauptgründe, warum die grüne Fraktion dennoch zustimme. Zum einen sei für ihn der Wille der Eltern, die ihr Kind auf ein Gymnasium schicken wollen, entscheidend. Zum anderen sei es sinnvoll, Regionale Schulen nur noch in Mittelzentren wie Ingelheim und Oppenheim zu haben. Nur dort hätten sie eine Überlebenschance. Auch Helga Lerch (FDP) sah es als zumutbar an, das Nackenheimer Regionalschüler künftig nach Oppenheim fahren. Container für die Gymnasien seien keine Lösung.

Und die CDU? Heribert Fleischmann beantragte erfolglos, den Punkt abzusetzen, um die Eltern vorher besser zu informieren und auch nach Alternativen zu suchen – so wie es im Schulentwicklungsplan stünde: „Was wir

seit einigen Wochen erleben, ist genau das Gegenteil.“ Die Hektik sei unverständlich. Joachim Gerhard fügte hinzu: „Nach nicht einmal zweieinhalb Monaten sollen wir eine

Revolution in der Schullandschaft dieser Region beschließen. Was glauben Sie, was man mit den Menschen noch alles machen kann?“

Bardo Faust

Im Detail

Das Vorhaben des Kreises

Die Gymnasien platzen aus allen Nähten, die Haupt- und Regionalschulen bluten aus. Daher will der Kreis die Schulstruktur neu ordnen, um ohne große Ausgaben für Neu- und Umbauten den Bedarf zu befriedigen. Gestern beschloss der Kreis zunächst einen Antrag, der nun von der ADD und dem Ministerium geprüft wird. Im Rahmen des etwa einjährigen Verfahrens ist gesetzlich auch die Beteiligung von Schülern, Lehrern und Eltern vorgesehen. Die neuen Schulen können frühestens 2007 an den Start gehen und sollen von unten her aufgebaut werden. Das heißt, dass jeder Schüler, der bereits an einer der betroffenen Schulen ist, seinen Abschluss noch an diesem Ort machen kann. Das Gesamtkonzept sieht vor: Die Regionale Schule Nackenheim wird zum dreizügigen Gymnasium mit Abitur nach 12 Jahren in verpflichtender Ganztagsform umgewandelt, in Oppenheim wird die Hauptschule zur Regionalschule; die Regionale Schule Nieder-Olm wird zur vierzügigen IGS (siehe nebenstehenden Bericht); die Regionale Schule Sprendlingen Gensingen wird zur vierzügigen IGS; die Kaiserpfalz-Realschule Ingelheim wird in die Regionale Schule Gau-Algesheim verlegt, deren Schüler zur Pestalozzischule in Ingelheim gehen werden, die Regionale Schule werden soll; das Ingelheimer Gymnasium nutzt die Räume der bisherigen Realschule mit.